

[Celle](#) › [Aus der Stadt](#) › [Kultur](#) › [Rotenbek-Trio gastierte in Celler Stadtkirche](#)

Kultur / Konzert

11:30 Uhr / 09.10.2019

## Rotenbek-Trio gastierte in Celler Stadtkirche

Das Rotenbek-Trio gastierte mit spanischen und lateinamerikanischen Kompositionen von Albeniz, Granados, Piazzolla und Rizzo in der Stadtkirche.



Das Rotenbek-Trio mit: (von links) Heike Krugmann, Karin Aigner und Peter Lohse beim Auftritt in der Celler Stadtkirche. Quelle: Kirsten Prüve-May

Celle. Viele, die früher oder auch heute noch Musik machen, haben mit dem Gitarrenspiel begonnen. Lieder aus der „Mundorgel“ oder auch „The House of the Rising Sun“ mit leichten Akkorden bildeten den Einstieg. Doch dieses Konzert zeigte die Gitarre von einer ganz anderen Seite. Die drei Musiker des Rotenbek-Trios, Heike Krugmann, Karin Aigner und Peter Lohse, kennen sich seit dem Studium der klassischen Gitarre und hatten ein anspruchsvolles Programm zusammengestellt. Das sonntägliche Konzert in der Celler Stadtkirche bildete den Abschluss ihrer Tournee. Aus Anlass ihres vierzigjährigen Bestehens im nächsten Jahr „gönnen“ sie sich einen Auftritt in der Hamburger Elbphilharmonie.

### Ein Klangbild, das man von Gitarren nicht erwartet hätte

Nach der Begrüßung durch Pastorin Elisabeth Schwenke, die im Hinblick auf den Erntedanksonntag darauf hinwies, nicht nur mit

Gaben zu danken, sondern auch mit Musik, starteten die drei Künstler mit dem Stück „Zarabanda“, einem spanischen Tanz von Enrique Granados, und ernteten dafür gleich Applaus. Die Saiten der Gitarren wurden gezupft und es entstand ein Klangbild, das man von Gitarren so gar nicht erwartet hätte. Das Spiel erinnerte an Geigenspiel ohne Bogen, die linke Hand war ständig in Bewegung. Beim im Original für Klavier komponierten zweiten Stück „Cordoba“ wechselten Tempospiel und unterschiedliche Stimmungen: mal melodiöser, mal getragen, mal fröhlich. Und auch das „Konzert D-Dur“ von Antonio Vivaldi passte zur Jahreszeit. Fröhliche und ernstere Sequenzen, genau wie der Herbst mit seinem wechselvollen Wetter.

## **Ein lateinamerikanischer Walzer - „Herbstwind“**

Und dann wurde es richtig herbstlich, natürlich nur musikalisch. Ein lateinamerikanischer Walzer, übersetzt „Herbstwind“, wie passend. Die Finger sausten über die Saiten bis zu einem abrupten Ende. Zwischen den Stücken immer wieder das Stimmen der Saiten, einerseits, weil sie sich verstimmen, andererseits, um die komplette Tonvielfalt zu erhalten. Mit dem Kinderlied „Seifenblase“ (im Original „Shabondama“) des japanischen Komponisten Keiyo Fujii wurde ein ruhiges, aber sehr melodiöses Stück gespielt, das in Teilen an „Fuchs, du hast die Gans gestohlen“ erinnerte. Kinderlieder scheinen auf der ganzen Welt einem bestimmten Rhythmus zu folgen. Mit dem bulgarischen Tanz „Horo“ verabschiedeten sich die drei Künstler in die Pause. Unvorstellbar, welche eine hohe Konzentration diese Art des Gitarrenspiels erfordert.

## **„Straf mich nicht mit Deinem Zorn“ als Zugabe**

Weiter ging es mit relativ zeitgenössischen, aber auch weitgehend unbekannteren Kompositionen. „Where You Belong“ von Jürg Kindle (1960), abermals ein argentinischer Tanz von Astor Piazzolla (1921 bis 1992), ein Stück von Roland Dyens (1955 bis 2017), das zwischen brasilianischer Lebensfreude und abgrundtiefer Melancholie wechselte, und dem Abschlussstück „Fin de Siglo“. Die drei Musiker zeigten nicht nur im Zusammenspiel totale Harmonie, das Trio war eine Einheit. Ein wunderbarer Abend fand mit der Zugabe, dem Stück von Johann-Sebastian Bach „Straf mich nicht mit Deinem Zorn“, einen krönenden Abschluss. Wer "weiterträumen" möchte: Das Konzert im Zusammenschluss mit anderen Musikern findet am 14. Juni 2020 um 19.30 Uhr in der Elbphilharmonie statt.

*Von Kirsten Prüve-May*